

Hauptausschuss
Protokoll Nr. HA/03/2009
Bau- und Planungsausschuss
Protokoll Nr. BPA/04/2009
Umweltausschuss
Protokoll Nr. UA/03/2009

**über die gemeinsame öffentliche Sitzung am 18.02.2009,
Ahrensburg, Reithalle des Marstalls**

Beginn	:	19:04 Uhr
Ende	:	21:50 Uhr

Anwesend

Hauptausschuss

Vorsitz

Herr Hartmut Möller

Stadtverordnete

Herr Thomas Bellizzi
Frau Doris Brandt
Herr Dieter Heidenreich

beratendes Mitglied
stimmb. i.V.f. STVO Wilde
bis 19:10 Uhr stimmb. i. V.f.
STV Fleischer

Herr Detlef Levenhagen
Frau Monja Löwer
Frau Susanne Philipp-Richter
Herr Hinrich Schmick

ab 19:10 Uhr; stimmb. i.V.f.
STVO Fleischer

Frau Petra Wilmer

Bau- und Planungsausschuss

Vorsitz

Herr Jörg Hansen

Stadtverordnete

Herr Werner Bandick
Frau Carola Behr
Herr Thomas Bellizzi
Herr Rafael Haase
Herr Dieter Heidenreich
Frau Anna-Margarete Hengstler
Frau Monja Löwer
Herr Hartmut Möller
Herr Jörn Schade

beratendes Mitglied

Umweltausschuss

Vorsitz

Herr Ragnar Rohweder

i. V. f. Vorsitzenden Behrens

Stadtverordnete

Herr Werner Bandick

Frau Sabrina Bosse

Herr Dieter Heidenreich

bis 19:10 Uhr stimmber. i. V. f.

BM Behrens

stimmber. i.V.f. StVO Hoffmann

Frau Anna-Margarete Hengstler

Frau Monja Löwer

Herr Steffen Rotermundt

Frau Karen Schmick

ab 19:10 Uhr; stimmber. i.V.f. BM
Behrens

Bürgerliche Mitglieder

Herr Clemens Löscher

Herr Walter Schneider

Herr Heino Wriggers

beratendes Mitglied

weitere Stadtverordnete, Beiratsmitglieder

Herr Klaus Butzek

Frau Marion Clasen

Herr Uwe Grassau

Seniorenbeirat

stellv. Bürgerliches Mitglied im
BPA

Herr Rolf Griesenberg

Frau Nina Holers

Herr Günter Kluger

Frau Karina Krasnicka

Herr Horst Marzi

Frau Dorothee Wahl

Seniorenbeirat

Kinder- und Jugendbeirat

Seniorenbeirat

Sonstige, Gäste

Herr André Adami

Frau Roswitha Düsterhöft

Frau Karin Fahrenkrug

BulwienGesa AG

Büro Düsterhöft, Hamburg

Institut Raum & Energie, We-
del/Hamburg

Büro BPW, Hamburg

Urbanus GbR, Lübeck

Herr Ole Jochumsen

Herr Stefan Luft

Verwaltung

Frau Ursula Pepper
Herr Sven Wilke
Herr Horst Kienel
Herr Thomas Reich
Herr Wilhelm Thiele
Frau Andrea Becker
Herr Stephan Schott
Frau Stefanie Mellinger
Herr Andreas Zimmermann
Herr Ulrich Kewersun

Protokollführer

Es fehlen entschuldigt

Stadtverordnete

Herr Andreas Fleischer
Herr Dr. Ernst-Jürgen Hoffmann
Herr Roland Wilde

Bürgerliche Mitglieder

Herr Bero Behrens

Die Beschlussfähigkeit aller Ausschüsse ist gegeben.

Behandelte Punkte der Tagesordnung:

1. Festsetzung der Tagesordnung
2. Zukunftswerkstatt **2009/007**
 - Ergebnisse und weiteres Vorgehen - Präsentation
3. Einwohnerfragestunde
4. Zukunftswerkstatt **2009/007**
 - Ergebnisse und weiteres Vorgehen - Beratung der Ausschüsse
5. Kenntnisnahmen
6. Verschiedenes
- 6.1. Busangebot an verkaufsoffenen Sonntagen
- 6.2. Protest-Grillen des Kinder- und Jugendbeirates für den Stadtpark
- 6.3. BPA-Sitzung im März 2009

1 Festsetzung der Tagesordnung

Die Leitung der gemeinsamen Ausschusssitzung übernimmt Herr Möller als Vorsitzender des Hauptausschusses, der die Koordination bei der Ausführung der Zukunftswerkstatt übernommen hatte. Künftig werden sich die jeweils sachlich zuständigen Fachausschüsse mit den formulierten Einzelthemen befassen, wobei die Beratung im Endeffekt das Ziel hat, über das Integrierte Stadtentwicklungskonzept (ISEK) den Flächennutzungsplan der Stadt Ahrensburg neu aufzustellen.

Der Vorsitzende nimmt Bezug auf die in der Einladung vom 04.02.2009 vorgeschlagene Tagesordnung und schlägt vor, diese so anzupassen, dass die auf 30 Minuten begrenzte Einwohnerfragestunde erst nach der Präsentation von Ergebnissen aus der Zukunftswerkstatt, jedoch vor der Beratung des Ausschusses über die Vorlagen-Nr. 2009/007 durchgeführt wird. Über diese Änderung der Tagesordnung besteht Einvernehmen, weitere Anpassungswünsche werden nicht geäußert.

Die auf Seite 2 des Protokolls aufgeführten Gäste stellen anhand der Powerpoint-Vorträge, die das Institut Raum & Energie (**Anlage 1**) und die Büros Düsterhöft, BPW Hamburg und BulwienGesa (**Anlage 2**) zusammengestellt haben, die Ergebnisse der Zukunftswerkstatt vor.

Frau Fahrenkrug geht hierbei insbesondere auf die Grundsätze der Zukunftswerkstatt ein und betont das Bestreben, über diverse zielgruppen- und themenbezogenen Veranstaltungen sowie das Bereitstellen von Hintergrundinformationen von den anfänglichen Visionen und Wünschen zu Leitgedanken zu kommen. Das Ziel sei erreicht worden, in dem das Leitbild zur Zukunft Ahrensburgs verabschiedet wurde mit Handlungsempfehlungen, dem Aufzeigen strittiger Vorhaben und von Prioritäten beim Vorgehen.

Auch im Bewusstsein, dass die Teilnehmer keine gewählten Repräsentanten seien, dürfte das Stimmungsbild hilfreich sein bei den anstehenden Entscheidungen zur Stadtentwicklung. Die herausgearbeiteten Leitgedanken bzw. Grundsatzziele bestehen in

- einem moderaten und qualitativen Wachstum,
- einem starken Mittelzentrum, urban und mit hoher Wirtschaftskraft und
- einer Weiterentwicklung von Stadtstruktur, Lebensqualität und Identität.

Diese in Anlage 3 der Vorlagen-Nr. 2009/007 eingeflossenen Leitgedanken stehen nunmehr in der Ahrensburger Selbstverwaltung zur Abstimmung, wobei die an den Zukunftswerkstätten beteiligten Bürgerinnen und Bürger darüber hinaus erwarten, auch im weiteren Prozess beteiligt zu werden.

Im Anschluss berichtet Frau Düsterhöft sowie die Herren Jochumsen und Adami über die Schlussfolgerungen bzw. die hieraus hergeleiteten Eckpunkte für das Integrierte Stadtentwicklungskonzept (ISEK).

Auf Basis der Sekundärdaten und Statistiken sowie der Markteinschätzungen wird die Variante 2 der Bevölkerungsprognose favorisiert, in der – wie im Durchschnitt der letzten 11 Jahre – ein positiver Wanderungssaldo von 300 Personen pro Jahr angestrebt wird. Gründe hierfür sind die Sicherung der Versorgungsqualitäten und die Stabilisierung der Altersstruktur. Hinsichtlich des hierdurch notwendigen Neubaubedarfs von 110 Wohneinheiten pro Jahr werden die unterschiedlichen Anforderungen an die Lagen in der Innenstadt und am Stadtrand hervorgehoben. Daneben sei auch auf die entsprechenden Qualitäten zu achten bei der Nachverdichtung und energetischen Sanierung von bestehenden Wohnquartieren.

Der Leitgedanke zum moderaten und qualitativen Wachstum wird konkretisiert, indem sowohl Möglichkeiten und Grenzen der zum Teil langfristig umzusetzenden Innenstadtentwicklung als auch Standortfaktoren für den Wohnungsneubau aufgezeigt werden.

Das Ziel des starken Mittelzentrums sollte weiterverfolgt werden durch

- eine vordringliche Nutzung der beiden vorhandenen Gewerbegebiete, wobei das Gewerbegebiet West teilweise entwickelt werden sollte zu einer Mischnutzung,
- die Umsetzung von Bildungs- und Kulturprojekten an gut erreichbaren Standorten,
- die Erarbeitung eines „Masterplanes Verkehr“, in dem die Förderung alternativer nicht motorisierte Mobilität im Vordergrund stehen sollte und das geplante Straßennetz die städtebaulichen Entwicklungsziele unterstützt.

Die Leitgedanken zur Stadtstruktur und –identität beziehen sich zum einen auf den Erhalt der Stadtteilidentitäten und der Natur- bzw. Naherholungsräume, zum anderen aber auf Projekte, die die Besonderheiten Ahrensburgs herausstellen. Letztere sind etwa in der Umgestaltung des Stadteingangs West (Hamburger Straße auf Höhe des U-Bahnhofes), der verkehrsberuhigten Innenstadt mit hoher Wohn- und Aufenthaltsqualität oder in der Sicherung und Entwicklung des Schlossviertels zu sehen.

Abschließend wird auf die Zusammenfassung verwiesen, die der Vorlagen Nr. 2009/007 als Anlage 9 beigelegt worden ist.

3 Einwohnerfragestunde

Herr **Tammena** kritisiert in seinem Statement, dass in den Vorträgen die Interpretationen durch die Planer einen zu hohen Stellenwert gegenüber den in den Protokollen über die Zukunftswerkstätten dokumentierten Abstimmungen eingenommen haben. Unterstützt wird diese Auffassung von Herrn **Kupffer**, der ergänzend anmerkt, dass viele Details auf der Strecke geblieben seien und die Ideen der Planer – etwa zum Erlenhof oder zum Schlossviertel – von den Teilnehmern der Zukunftswerkstatt entweder zum Teil abgelehnt oder nur am Rande erwähnt worden seien.

Herr **Egan** regt an, die Teilergebnisse der Zukunftswerkstatt durch das Einsetzen so genannter „Projektpaten“ gegenüber der Politik zu vertreten und deren Umsetzung zu begleiten.

Mit Blick auf die auf Seite 27 der Vorlage erwähnte „Verzahnung/Rückkopplung Lärmaktionsplan“ erinnert Herr **Fischer** an den noch ausstehenden Stadtverordnetenbeschluss in dem parallel laufenden Verfahren.

Herr **Siemers** hinterfragt den Bedarf nach Wohnraum und für die bis zum Jahr 2030 ins Auge gefasste Bevölkerungszunahme von rd. 3.000 auf 34.000 Einwohner und verweist auf die hiervon abweichenden Zahlen des Regionalplanes für den Kreis Stormarn.

Herr **Pingel** begrüßt sowohl den zum Teil gemeinsam erlernten Prozess, wie ein Diskussionsforum zwischen Einwohnern und Politik erfolgreich durchgeführt werden kann, als auch das positive Ergebnis der Zukunftswerkstatt. Dagegen bittet er, in dem Verfahren den Aspekt möglichst keine Partikularinteressen weiter zu verfolgen, auch bei der Präsentation durch die Planungsbüros zu beachten.

Herr **Menzel** bittet, die Entscheidungen, die mit Blick auf die Zukunftswerkstätten zunächst ausgesetzt bzw. aufgeschoben worden sind, nunmehr zugunsten der Stadt bzw. des Allgemeinwohls zu treffen und nicht eine längere Diskussion anschließen zu lassen.

Herr **Voß** bemängelt die wenig konkreten und extrem abstrahierten Vorschläge, die der auf Seite 95 der Vorlage dargestellten Zusammenfassung zu entnehmen sind.

Im Rahmen der Antworten/Stellungnahmen durch die Vortragenden wird verdeutlicht, das Ziel der Zukunftswerkstatt nicht sein konnte, etwa detailliert herauszuarbeiten, wo und in welcher Form eine Nachverdichtung zu realisieren ist, sondern Grundaussagen eingefordert wurden, wie etwa die Entwicklungsachse von der Innenstadt zum Schlossbereich zu fördern. Dieses sei so aufbereitet und vorgestellt worden, um zu einem anschließenden konstruktiven Dialog zwischen Politik, Einwohnern, Planern und Verwaltung zu kommen.

Des Weiteren betont die Bürgermeisterin, dass es in der heutigen Sitzung darum gehe, die Selbstverwaltung allumfassend zu informieren, um im anschließenden Verfahren über abstrakte Grundsatzziele (vgl. Anlage 3 der Vorlage) immer konkreter zu werden (vgl. Anlage 4 der Vorlage für die geplante gemeinsame Sitzung am 23.03.2009).

Allgemein stellen Ausschussmitglieder fest, dass bei der am 05.02.2009 verteilten Vorlage die Seiten 2 und 3 der eigentlichen Vorlage und die Anlage 8 zum „starken Mittelzentrum“ gefehlt haben.

Zum Verfahren stellen die Ausschussmitglieder in ihren Redebeiträgen fest, dass sich der Aufwand zur Durchführung der Zukunftswerkstatt gelohnt habe. So hätten sich die Einwohner der Stadt bei diesem Projekt engagiert und im Rahmen der Mitarbeit Fachkenntnisse erworben. Die geäußerten Meinungen, auch wenn sie nicht demokratisch legitimiert seien, werden ernst genommen. Kritisch wird gesehen, dass die Auffassung der Mehrheit aus der Zukunftswerkstatt durch die Interpretation der Planer in ihren Vorträgen nicht deutlich zum Ausdruck gekommen sei, sondern eindeutiger aus den einzelnen Protokollen hervorgehe.

Die Mehrheit der Ausschussmitglieder vertritt die Auffassung, dass es noch erheblichen Klärungsbedarf in den Fraktionen gebe, der in Anlage 5 der Vorlage aufgezeigte Zeitplan so wohl nicht zu halten sei und zunächst ein interfraktionelles Treffen mit der Moderatorin analog des Politikworkshops vom 14.11.2008 anberaumt werden sollte. An diesem sollte erörtert werden, wie der konkrete und kreative Input aus der Zukunftswerkstatt im weiteren Verfahren geprüft und umgesetzt werden kann. Für die Meinungsfindung zur weiteren Stadtentwicklung werde ausreichend Zeit benötigt, zumal auch noch in Bezug auf die Verkehrs- und -abwicklung ein Abstimmungsbedarf mit den Nachbargemeinden anstehe.

Inhaltlich wird sowohl die Auffassung vertreten, dass die in Anlage 3 genannten Leitgedanken zu abstrakt seien, als auch die konkreten Vorgaben in Anlage 4 hinterfragt werden müssten, etwa was unter dem so genannten moderatem Wachstum mit Blick auf den Wohnraumbedarf zu verstehen ist. Hier deuten sich unterschiedliche Einschätzungen bei der Realisierung des Neubaugebietes Buchenweg an.

Ein Ausschussmitglied betont, dass man angesichts der Zu- und Abwanderungsquote pro Jahr von rd. 5 % der Bevölkerung und der Lage Ahrensburgs am Rande der Freien und Hansestadt Hamburg die Möglichkeit besitze, sowohl die Stadtentwicklung als auch die Zusammensetzung der Bevölkerung auch kurz- und mittelfristig zu beeinflussen. Die Zahl der Haushalte entwickle sich zwar in den graphischen Darstellungen weitestgehend parallel zu denen der Einwohner, zu beachten sei jedoch, dass die durchschnittliche Einwohnerzahl pro Wohneinheit abnehme und hierdurch ein Handlungsbedarf bestehe.

Des Weiteren wird inhaltlich angemerkt, dass die Stadtverordneten laufend Entscheidungen zu treffen haben, die die Leitlinien der Zukunftswerkstatt tangieren oder sogar beeinflussen. Bei den Verfahren zur Aufstellung der Bebauungspläne Nrn. 77 und 90 (betroffen sind die Gebiete Hagener Al-

lee/Ahrensfelder Weg und Hermann-Löns-Straße/Gerhart-Hauptmann-Straße) laufe man Gefahr, die grundsätzlich angestrebte Nachverdichtung in bestehenden Baugebieten durch Satzungsrecht im konkreten Fall zu behindern mit der Folge, dass sich die Notwendigkeit zur Ausweisung von Neubaugebieten erhöht. Zudem wird auf die Vorratskäufe der LEG Schleswig-Holstein im Bereich des Erlenhofes und auf die vertraglichen Verpflichtungen der Stadt Ahrensburg hingewiesen.

Nachdem abschließend auch angemerkt worden ist, dass in das ISEK beschlossene Projekt – wie das „Realisierungskonzept Schlosspark - Aue - Innenstadt“ – zu integrieren sind oder unstrittige, kurzfristig umzusetzende Maßnahmen – wie die einstimmig im BPA beschlossene Erarbeitung eines Stadtbuskonzeptes zeitlich vorgezogen werden können, stellt ein Ausschussmitglied den Antrag auf Schluss der Rednerliste.

Diesem Verfahrensantrag stimmen unabhängig voneinander

- der Hauptausschuss
- der Bau- und Planungsausschuss und
- der Umweltausschuss

jeweils mehrheitlich zu.

Zum Abschluss appelliert die Bürgermeisterin an die Selbstverwaltung, an den einzelnen Verfahrensschritten festzuhalten und anzustreben, in der nächsten gemeinsamen Sitzung am 23.03.2009 über die Anlage 4 der Vorlagen-Nr. 2009/007 (vgl. handschriftliche Seiten 71 bis 76) zu entscheiden.

5 Kennntnisnahmen

- keine -

6 Verschiedenes

6.1 Busangebot an verkaufsoffenen Sonntagen

Ein Ausschussmitglied nimmt Bezug auf die Vorlagen-Nr. 2009/022, anhand der der Hauptausschuss in seiner Sitzung am 16.02.2009 die Termine für die verkaufsoffenen Sonntage in Ahrensburg zur Kenntnis genommen hat. Auf die Anregung hin, ob nicht zumindest an einem der Sonntage das Busangebot attraktiver gestaltet werden kann, betont die Verwaltung, dass der verkaufsoffene Sonntag am 20.09.2009 anlässlich der Veranstaltung „Stormarn kocht auf“ ohnehin zusammenfällt auf die von der Hamburger Leitstelle Klimaschutz initiierte Aktion „Freie Fahrt fürs Klima“ mit der Folge, dass an diesem Tag die Nutzung des gesamten HVV-Angebotes kostenlos angeboten wird (vgl. BPA-Protokoll Nr. 03/2009 über die Sitzung am 04.02.2009; TOP 10.5).

6.2 Protest-Grillen des Kinder- und Jugendbeirates für den Stadtpark

Die Vertreterin des Kinder- und Jugendbeirates lädt auch alle Sitzungsteilnehmer ein, an dem so genannten „Protest-Grillen“ am 23.02.2009 ab 14:00 Uhr auf dem Gelände des zukünftigen Stadtparks hinter dem Rathaus teilzunehmen, der sich gegen eine mögliche Kürzung der Finanzierungsmittel für die Planung und Anlage des Parks im Rahmen des Haushaltsbeschlusses richtet.

6.3 BPA-Sitzung im März 2009

Wie die Mitglieder der CDU-Fraktion im BPA am Rande der Sitzung bekannt geben, kommt es am 04.03.2009 zu einer Terminüberschneidung. Man kommt daraufhin überein, die Sitzung ausfallen zu lassen und die anstehenden Themen erst am 18.03.2009 zu behandeln.

Näher eingegangen wird auf die Aufstellung des Masterplans Verkehr. Wie die Verwaltung mit Hinweis auf den Projektablaufplan (vgl. Anlage 5 bzw. handschriftliche Seite 59 der Vorlagen-Nr. 2009/008) betont, muss die Beratung am 18.03.2009 abgeschlossen werden, um den Zeitplan für die Verkehrserhebung im 1. Halbjahr 2009 einhalten zu können. Insofern wird darum gebeten, etwaige Änderungswünsche bereits vorab der Verwaltung (FD IV.2) aufzugeben.

gez. Hartmut Möller
Vorsitzender
Hauptausschuss

gez. Jörg Hansen
Vorsitzender
Bau- und Planungsausschuss

gez. Ragnar Rohweder
Vorsitzender
Umweltausschuss

gez. Ulrich Kewersun
Protokollführer